1 Radioandacht Positionen vom 18.08.24

2

3 „Ich bin dann mal weg“

4

5 Guten Morgen,

6 kennen Sie noch den Film „Ich bin dann mal weg“, der 2015 im Kino zu
7 sehen war oder der gleichnamige Bestseller von Hape Kerkeling, einem
8 deutschen Komiker und Autor, das 2006 veröffentlicht wurde?

9 Worum geht es dabei? Ich fasse ganz kurz zusammen:

10 Nach einem Hörsturz und der Entfernung seiner Gallenblase unternimmt
11 Hape Kerkeling 2001 eine Pilgerreise nach Santiago de Compostela. Er
12 lernt dabei viele unterschiedliche Menschen kennen, aber erlebt auch
13 sich selbst wieder neu. Dazu gehört das Nachdenken über seinen
14 eigenen Glauben, die Gespräche mit seinen Mitpilgern und die
15 physischen und psychischen Herausforderungen auf dieser langen
16 Wanderung.

17 Vielleicht ist dieser Film oder das Buch eine Urlaubserfahrung der
18 anderen Art. Aber eigentlich will ich nicht nur die Erlebnisse eines
19 anderen Menschen nacherleben. Das Buch bzw. der Film regt mich auf
20 jeden Fall dazu an, etwas Ähnliches zu versuchen.

21 Ich bin dann mal weg - wünschen Sie sich das nicht auch mal? Raus aus
22 dem Alltag, aus Beziehungskrisen, Stress im Beruf, Ärger in der Familie
23 und Verwandtschaft, aus der Überforderung bei der Pflege und
24 Betreuung kranker und alter Angehöriger, raus aus den Erwartungen im
25 Verein oder der Kirchengemeinde usw. usf.

26 Der Jazz-Sänger Daniel Caccia kennt das Gefühl und hat daraus ein
27 Lied gemacht:

28 (Daniel Caccia: Ich bin dann mal weg 0:16 – 1:28)

29 Doch wir können leider nicht alle nach Madagaskar oder nach Nebraska
30 fliegen, wie Daniel Caccia gerade sang. Ebenfalls ist es für die meisten
31 von uns nicht möglich, auf den Jakobsweg zum Pilgern zu gehen und
32 monatelang unterwegs zu sein. Uns bleiben nur die Urlaubswochen um
33 mal etwas anderes zu erleben.

34

35

36 Zum Glück gibt es mittlerweile viele Pilgerangebote in Deutschland, die
37 auch über einen kürzeren Zeitraum gehen, manchmal sogar Pilgerwege
38 für einen einzelnen Tag. Wenn es Sie interessiert, gehen Sie einfach auf
39 die Suche im Internet.

40 Hape Kerkeling erlebt auf seiner Pilgerreise vieles, was sein Leben und
41 Denken verändert: Begegnungen mit teilweise skurrilen Persön-
42 lichkeiten, ihrem ganz anderen Denken und ihren daraus gewonnenen
43 Lebensweisheiten, das Infragestellen von Dingen wie Komfort, eigentlich
44 auch die Frage, was wir zum Leben wirklich brauchen. Aber ebenso der
45 Umgang mit Grenzerfahrungen von Hunger und Durst, Schmerzen und
46 Leid. Und so ist daraus eben ein Buch, ein sehr persönliches Buch
47 geworden.

48 Einfach mal weg. Kann ich das im Alltag denn auch mal ausprobieren?
49 Mit begrenzten finanziellen Mitteln oder zeitlichen Ressourcen?

50 Als ich mich auf die Suche nach Möglichkeiten begeben habe, kamen
51 ein paar wichtige Fragen auf:

52 1. Warum will ich weg?

53 Hape Kerkeling hatte zunächst einmal gesundheitliche Probleme und
54 fühlte sich ausgebrannt. Das ist ein guter Grund, sich eine Auszeit zu
55 nehmen. Andere Gründe könnten wichtige bevorstehende Ent-
56 scheidungen sein, berufliche und private Probleme, Stress in jeder
57 Hinsicht, Überforderung und zu viel Druck. Ich kenne nicht wenige
58 Menschen, die genau in dieser Situation sind, bevor der Jahresurlaub
59 beginnt. Manche langweiligen sich einfach. Jeden Tag im gleichen Trott,
60 immer die gleichen Menschen um sich herum, keine neue Heraus-
61 forderungen, nichts Neues in Sicht.

62 Eine biblische Geschichte kam mir dazu in den Sinn:

63 Mehrere Männer arbeiteten als Fischer am See Genezareth. Nachts,
64 wenn die Wasseroberfläche des Sees nicht mehr so warm war, fuhren
65 sie mit ihren Booten hinaus, um ihre Netze auszuwerfen. Denn dann
66 schwammen die Fische an die Oberfläche. Wie schon so oft war der
67 nächtliche Fang nicht ausreichend. Eigentlich mussten sie in der Früh
68 die gefangenen Fische schnellstmöglich verkaufen – es gab ja keine
69 Kühlung – um damit ihre Familien zu ernähren. Jede Nacht, bis auf den
70 Feiertag, dieselbe Prozedur. Mal fingen sie genug, mal war das Netz
71 enttäuschend leer.

72

74 Und dann kommt doch dieser Wanderprediger Jesus aus Nazareth
75 vorbei und fordert sie auf, ihre Netze mitten am Tag wieder auszuwerfen.
76 Eigentlich waren sie damit beschäftigt, diese zu säubern und wie jeden
77 Tag zum Trocknen aufzuhängen. Die Fischer lassen sich auf diese Auf-
78 forderung ein und fahren wider besseres Wissen hinaus auf den See.

79 Doch diesmal sind die Netze voll, so voll, dass die anderen Fischer zur
80 Hilfe gerufen werden müssen.

81 Wieder am Ufer angekommen werden sie mit einer seltsamen Frage
82 konfrontiert. Dieser Jesus aus Nazareth will, dass sie ihm als Schüler
83 nachfolgen und jetzt Menschenfischer werden sollen.

84 Wie werden sich diese Fischer entscheiden? Vier von ihnen folgen Jesus
85 und werden seine ersten Jünger.

86 Sie können das im Neuen Testament nachlesen.

87 Aber warum gehen diese Männer mit? Sagte Simon Petrus zu seiner
88 Frau und seiner Familie: Ich bin dann mal weg! Und hat seine Frau
89 vielleicht mit ihm diskutiert und widersprochen? Wir wissen es nicht.

90 Gemeinsam mit meinen Schülerinnen und Schülern habe ich das im
91 Religionsunterricht nachgespielt und den Kindern ist allerhand
92 eingefallen:

- 93 • Petrus wollte nicht immer dasselbe machen
- 94 • Er wollte etwas Neues erleben
- 95 • Seine Familie hat genervt
- 96 • Die Arbeit als Fischer war ihm zu anstrengend
- 97 • Petrus fand Jesus interessant und war von dem Fischwunder
98 beeindruckt
- 99 • Er wollte neue Menschen kennenlernen

100 Egal, welche Gründe er hatte: Er war dann mal weg.

101 Warum könnten Sie eine Auszeit gebrauchen? Nehmen Sie sich kurz
102 während der nächsten Musik Zeit, darüber nachzudenken.

103 (Rod Stewart: I'm sailing 0 – 0:43)

104

105

106

107

-4-

108 Wenn ich mich für eine Auszeit entscheide, ist die 2. Frage ebenso
109 wichtig:

110 2. Was erhoffe ich mir von diesem Ausstieg aus dem Alltag?

111 Hape Kerkeling kommt auf seiner Pilgerreise immer wieder zum
112 Nachdenken. Zeit hat er ja genug bei so vielen Kilometern Wander-
113 schaft. Doch die lange Strecke ist nicht die einzige Voraussetzung, auch
114 die Reduzierung auf wenige, dafür intensive Eindrücke trägt dazu bei.

115 Denn wie oft passiert es mir selber, dass ich die Freizeit, den Urlaub
116 vollstopfe: mit allen Dingen, die liegengeblieben sind oder mit zum Teil
117 sinnfreien Aktivitäten wie z.B. Handyspiele, nur um beschäftigt zu sein.
118 Denn ich halte das Nichtstun nicht mehr aus. Manchmal beneide ich die
119 Kinder, die wirklich noch richtig faulenzten können, die tagträumen, die
120 dasitzen und entspannen. Deshalb kann ich mir persönlich einen Urlaub
121 mit Animation schwer vorstellen. Das Ergebnis wäre dann zwar eine
122 Auszeit mit vielen Aktionen, aber wahrscheinlich wenig Zeit um
123 nachzudenken. Aber eben nicht das „Ich bin dann mal weg!“

124 Und so komme ich zu den Erwartungen und Hoffnungen. Was wünschen
125 Sie sich von so einer Auszeit?

126 Vielleicht fallen Ihnen ähnliche Antworten wie mir ein :

- 127 • Erholung
- 128 • Abstand vom Alltag gewinnen
- 129 • Zeit für mich selber haben
- 130 • Eine richtige Entscheidung treffen
- 131 • Gute Begegnungen mit anderen Menschen erleben, vielleicht auch
132 neue Freunde kennenlernen
- 133 • Das eigene Leben anhalten, aus dem Hamsterrad aussteigen
- 134 • Über den Sinn des Lebens nachdenken
- 135 • Beziehungen retten oder beenden

136 Haben Sie Ihre Erwartungen in dieser Liste gefunden? Oder
137 wünschen Sie sich etwas ganz Anderes? Lassen Sie Ihre Gedanken
138 wandern während der nächsten Entspannungsmusik.

139 (Naturgeräusche mit Musik)

140 Haben Sie herausgefunden, was „Ich bin dann mal weg“ für Sie
141 bedeuten kann?

142

-5-

143 Und nun kommt das Schwierigste:

144 Selbst das Nichtstun will geübt sein.

145 Gönnen Sie sich kleine Auszeiten, es muss ja nicht gleich eine
146 Pilgerreise sein!

147 Jesus hat das auch gemacht! Immer wieder zog er sich in die
148 Einsamkeit zurück um nachzudenken und zu beten.

149 Einmal geschah sogar Folgendes:

150 Er war wieder einmal am See Genezareth, redete mit vielen
151 Menschen, predigte, hörte zu – dann konnte er nicht mehr.

152 “ Ich bin dann mal weg!“ hatte er wohl nicht so zu seinen Jüngern
153 gesagt, aber er tat es. Seine Freunde sollten ihn auf den See rudern –
154 weit weg von den Menschenmassen, die alle etwas von ihm wollten.
155 Und dann legte er sich einfach schlafen. Mittlerweile zog ein Sturm
156 auf, es regnete, der Wind trieb große Wellen vor sich her, das kleine
157 Fischerboot füllte sich mit Wasser. Seine Freunde mussten Jesus
158 wecken, weil sie so große Angst um ihr Leben hatten. Natürlich hatte
159 die Geschichte ein Happyend: Jesus stillte den Sturm und alle
160 überlebten.

161 Auch dies steht im Neuen Testament.

162 Beeindruckt hat mich hier besonders, dass Jesus seine eigenen
163 Bedürfnisse wahrnahm. Irgendwann musste er auch mal weg.

164 Ich wünsche Ihnen, dass Sie den Mut haben, und dass Sie die
165 Phantasie bekommen, wie Sie solche Auszeiten in Ihrem Alltag
166 integrieren können. Vielleicht sogar mal eine längere Zeit, z. B. in
167 einer Hütte in den Bergen, in einem Kloster auf Zeit, in der
168 skandinavischen Einsamkeit leben und „einfach mal weg sein“.

169 Einen gesegneten Sonntag! Und machen Sie heute mal eine Pause
170 vom Alltag!

171 Diese Sendung finden Sie unter www.die-positionen.de

172